

Jabulani

SELF-HELP-CENTRE *be happy*

Liebe Jabulani-Freunde

Ein Jahr neigt sich dem Ende entgegen und auch wir vom Jabulani Selbsthilfe Zentrum wollen das Jahr 2016 noch einmal Revue passieren lassen. Es gibt bei so einem Projekt so viel zu berichten, dass man Seiten damit füllen könnte. Ich möchte nun mit einem kleinen Überblick einige der Schwerpunkte beleuchten.

Aber fangen wir mit dem Januar 2016 an. Für etwa 400 Schülerinnen und Schüler musste eine Schuluniform und Schuhe gekauft werden. Das sind die Kinder der im Jabulani beschäftigten Mütter, aber zum Teil auch Väter. Den Kindern soll damit gezeigt werden - deine Mutter arbeitet im Jabulani und verdient dadurch Geld, damit du zur Schule gehen kannst. Aber auch die Kinder selbst müssen ihren Teil dazu beitragen. Je nach Alter müssen sie in den Schulferien verschiedene Aufgaben im Jabulani erfüllen. Sehr erfolgreich ist es, wenn die Älteren den Jüngeren in den verschiedenen Schulfächern, vor allem in Mathematik, Englisch und Geschichte helfen. Für die Kinder gibt es eine ganz klare Regel, wer nicht hilft, wird auch nicht unterstützt. Damit soll ganz klar zum Ausdruck gebracht werden, umsonst gibt es im Jabulani nichts.



Viele von Ihnen wollen natürlich auch wissen, was passiert so im Laufe des Jahres mit dem Spendengeld. So bauten wir in den letzten Jahren über 100 Wellblechhäuser und verhalfen dadurch vielen Familien zu einem Dach über dem Kopf. Die Meisten von ihnen hausten davor in selbstgeziimmerten Brettverschlägen. Sehr viele haben diese Häuser vor allem innen aber auch aussen hübsch angestrichen, so dass man gar nicht sieht, dass es Wellblechhäuser sind.

Jeden Morgen stehen 350 Kinder da und warten auf ein Frühstücksbrot. Für die 120 Frauen und auch für bis zu 500 Kinder gibt es ein warmes Mittagessen. Dann stehen immer wieder einige vor dem Tor und bitten um etwas zu Essen. Oft kommen aber auch Kinder an und bitten um Unterstützung, viele werden



von den Müttern geschickt, die nicht im Jabulani arbeiten. Wir prüfen die Geschichte und besuchen die Familie. Wenn es wirklich nötig ist, wird die Familie unterstützt. Oft entdeckt man dabei in der Nachbarschaft weitere Notfälle, die meisten davon krank und tragen den Aids Virus in sich und niemand kümmert sich um diese armen Menschen. Gloria, das helfende Herz von Jabulani, übernimmt dann die Versorgung dieser Familien. Es ist schon erstaunlich, wie Gloria mit so viel Energie das immer wieder schafft. Unsere nimmermüde Jabulani Sozialarbeiterin.



Im Jabulani Selbsthilfe Zentrum sind 120 Frauen registriert und 90 von ihnen sind HIV infiziert. Das ist ein sehr großes Jabulani Problem, das eben auch viel Geld verschlingt. Die Medikamente sind kostenlos, aber um daran zu kommen ist der Besuch des Krankenhauses nötig. Nur das ist leider recht weit entfernt. Jabulani übernimmt die ständig anfallenden Fahrtkosten. Aber um die Medikamente einzunehmen, muss zuvor am Morgen etwas gegessen werden, oft ist nichts da, also werden die Medikamente auch nicht genommen. Da wir von einer Brotfabrik täglich Toastbrote erhalten, konnte dieses Problem nun doch überwiegend zum Guten geregelt werden.

Bisher haben die Frauen wöchentlich etwas Bargeld bekommen. Nun wird dieser Betrag auf eine Bankkarte geladen und die Frauen müssen kein Bargeld mehr mit sich rum tragen. Es war erstaunlich wie schnell der Umgang mit der Bankkarte gelernt wurde. Wieder ein Fortschritt zur Selbständigkeit.

Das Jabulani selbst wurde mit viel Farbe rundum verschönert und erstrahlt nun in einem bunten Glanz. Leider wurde auch bei uns mehrmals eingebrochen. Dabei wurden alle Wasserrohre, die aus Kupfer waren, rausgerissen. Über das Wochenende floss sehr viel Wasser unentdeckt, das von uns bezahlt werden musste. Auch hatten die Diebe es auf die Stromkabel abgesehen. Die Kupferrohre wurden durch Kunststoffrohre ersetzt.

Auch die Dürre, die Südafrika heim suchte, machte auch vor Jabulani nicht halt, vor allem unser Gemüsegarten litt sehr darunter.



Dank Eurer Unterstützung gelingt es uns trotz der vielen täglich erneut auftretenden Probleme und Arger, unseren Leuten das Leben doch um einiges erträglicher zu machen. Unsere ganz große Bitte für das Neue Jahr, vergesst Jabulani nicht, denn wir brauchen ganz dringend Eure finanzielle Unterstützung.

Seit Juni habe ich oft gesundheitliche Probleme und muss immer wieder das Bett hüten. Aber das Jabulani hat ein so gut eingespieltes Team, jeder hat seine Aufgabe, so dass alles wie stets gewohnt weiterläuft. Da ist Louis, er ist Rentner und täglich bei uns. Er ist so etwas wie der Vater im Jabulani. Louis erledigt alle anfallenden (Reparatur) Arbeiten, fährt fünf mal in der Woche zu einer

Grossbäckerei, um das gespendete Brot abzuholen, oder kauft für das tägliche Essen ein. Dann unterstützen uns noch vier freiwillige Helferinnen. Rosemarie kümmert sich um die (Online) Finanzen, Sabine, unsere deutsche Freundin, kümmert sich um den regen deutschen Schriftverkehr, Debbie um die Buchhaltung und dann ist auch Ingeborg in Österreich sehr wichtig, die den Kontakt zu Euch pflegt und die jeweiligen Dankesbriefe versendet.

Wie am Anfang des Briefes erwähnt, es gäbe vieles, was es wert wäre zu erzählen. Aber Jabulani und natürlich auch Südafrika mal selbst zu erleben lohnt sich ganz sicher. Wir vom Jabulani Selbsthilfe Zentrum freuen uns sehr über jeden Besuch. Melden Sie sich doch mal, gerne beantworten wir alle Fragen. Auch über eine Südafrika Reise. jabulani@eastcoast.co.za.



Auch erwähnenswert ist, St Marys Hospital, das einzige katholische Krankenhaus in Südafrika, wurde von der Provinz KwaZulu-Natal gekauft und übernommen. Die Schwestern konnten es finanziell nicht mehr managen.



Die Jabulani-Familie und ich wünschen Euch gesegnete Weihnachten und Frieden im Herzen.

Für das Neue Jahr wünschen wir Euch ein weites Herz.

*** Frohe Weihnachten ***

*** Merry Christmas ***

*** Ngikufisela uKhisimusi Omuhle ***

Spendenkonto: Jabulani-Centre Kto.-Nr.: 05 189 5242 Bank: Standard Bank Pine Branch Code: 04 56 26 BIC, SWIFT: SBZAZAJ

Konten in Europa finden Sie unter www.jabulani-centre.com